

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BJ SPORT, ERHOLUNG¶**

**BJA Sport und Spiele**

**Skilauf**

**Hochschwarzwald**

**1890 - 1930**

- 16-2** *Brettlehupfer* : die Frühphase des Skilaufens im Hochschwarzwald (1890 - 1930) / Constanze N. Pomp. - Münster : Waxmann, 2016. - 516 S. : Ill. ; 24 cm. - (Mainzer Beiträge zur Kulturanthropologie, Volkskunde ; 11). - Zugl. erheblich gekürzt Fassung von: Mainz, Univ., Diss., 2013. - ISBN 978-3-8309-3295-6 : EUR 44.90  
[#4644]

Am Ende des 19. Jahrhunderts begeisterten sich auch in Deutschland immer mehr Menschen für das Skilaufen, das nach und nach die Alpen, aber auch die deutschen Mittelgebirge eroberte. Ideales Terrain bot sich etwa im Harz, im Thüringer Wald, im Erzgebirge, im Allgäu<sup>1</sup> oder im Hochschwarzwald, dem die vorliegende Mainzer volkskundliche Dissertation gewidmet ist. Obwohl sie in der Druckfassung immer noch einen stattlichen Umfang aufweist, wurde sie erheblich gekürzt.

Bahnbrechend für die Entwicklung des Ski- bzw. Schneeschuhlaufen war der Erlebnisbericht des norwegischen Polarforschers Fridtjof Nansen ***Auf Schneeschuhen durch Grönland*** (1891). Bis zum Ende des Berichtszeitraums nach den zweiten Olympischen Winterspielen in St. Moritz 1928 erlebte das Skilaufen und der Skisport eine rasante Entwicklung. Man profitierte vom Wissen und sportlichen Können etlicher Skandinavier, besonders von norwegischen Lehrmeistern. Es geht an dieser Stelle nicht nur um den sportlichen Aspekt des Skilaufens, sondern um dessen Rolle als Kulturphänomen der Region Hochschwarzwald rund um den Feldberg.

Als Volkskundlerin hat die Autorin in ihrer sozial- und kulturgeschichtlichen Darstellung Methoden der historischen Ethnographie gewählt (S. 15).<sup>2</sup> Der Sport ist nur ein Teil-, wenn auch ein zentraler Aspekt der Darstellung. Eine vorzügliche Quelle waren die 67 Bände Tagebücher des Freiburger Profes-

---

<sup>1</sup> Zum frühen Skilauf in Isny im Allgäu informiert jetzt u.a. der zweite Band der ***Geschichte Oberschwabens im 19. und 20. Jahrhundert*** / Peter Eitel. - Ostfildern : Thorbecke. - 28 cm [#1155]. - Bd. 2. Oberschwaben im Kaiserreich (1870 - 1918). - 2015. - 360 S. : Ill., graph. Darst., Kt. - ISBN 978-3-7995-1002-8 : EUR 29.90. - Hier S. 155 - 157. - Rez.: ***IFB 16-1*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz452322537rez-1.pdf>

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1079806083/04>

sors August Gruber (1853 - 1938), eines begeisterten Skiläufers, dessen Familienmitglieder auch zu den engagierten „Brettlehupfern“ zählten. Sie ermöglichen einen tiefen Einblick in die Entwicklung des Skilaufens am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhundert sowie dessen bedeutende Rolle in der sportlichen und touristischen Entwicklung der Region um den Feldberg. Vertieft wird deren Beschreibung durch die im Kapitel II *Quellenkorpus* angeführten zahlreichen Archivalien, zeitgenössischen Buch-, Zeitungs- und Zeitschriftenpublikationen sowie nicht zuletzt durch Bild- und Filmdokumente. Der einleitende Forschungsbericht zeigt deutlich, daß die skigeschichtliche Literatur momentan leider noch bedeutende Defizite aufweist, verzichteten doch viele Historiker auf intensives Quellenstudium und schrieben in Vereinsgeschichten und Festschriften nicht selten voneinander ab.<sup>3</sup>

Kapitel III und IV ermöglichen einen tiefen Einblick in die vielfältigen Auswirkungen des Skilaufs in der Region, etwa die Schaffung neuer Unterkünfte oder bisher fehlender Verkehrsverbindungen. Mit den vielen Gästen brachte der Tourismus zahlreiche Innovationen und sorgte für bedeutenden Kulturtransfer. Zahlreiche Ausländer, besonders aus Norwegen und Großbritannien, zog es in das ideale Gelände im Hochschwarzwald. Auch der Sport, die *Innovation Skilauf* (Kapitel V) erlebte einen deutlichen Aufschwung. Es gab neue Skier, neue Trainingsmethoden und bisher unbekannte Wettkämpfe. Die schon angesprochenen, immer vielfältigeren Quellen vermitteln eine vertiefte Kenntnis der „Schneekörper- und Vereinskultur“ rund um den Feldberg. Eine zentrale Rolle spielten die Mitglieder des 1895 gegründeten, bald florierenden Ski-Club Schwarzwald.

Von England kommend erlebte der Sport, der „English Sport“ zum Beginn des 20. Jahrhunderts, in vielen Sportarten einen enormen Aufschwung. Die „englischen“ Sportarten huldigten im Gegensatz zum Deutschen Turnen einem ausgeprägten Wettkampfcharakter. Es galt stets, Sieger und Verlierer

---

<sup>3</sup> Der Skisport zählt immerhin zu den wenigen Sportarten, deren Geschichte durch mehrere retrospektive Bibliographien umfassend erschlossen ist: **Skisport** : Bibliographie von Anbeginn bis 1974 / von Heiner Brinkmann. Unter Mitarb. von Jens Kruse. Deutsche Sporthochschule Köln, Abteilung Wintersport. - 1. Aufl. - Köln : Sport und Buch Strauss, Edition Sport, 1995. - 331 S. ; 21 cm. - (Berichte und Materialien des Bundesinstituts für Sportwissenschaft ; 1995,3). - ISBN 3-89001-182-9. - Dazu die periodische Fortführung: **Skisport-Bibliografie** / Deutsche Sporthochschule Köln, Abteilung Wintersport ; Bundesinstitut für Sportwissenschaft. Von Heiner Brinkmann. - Köln : Sport und Buch Strauß, Edition Sport. - 1986/90(1992) - 1996/99(2000); damit Ersch. eingest. - **Skiliteratur** : Deutschsprachige Veröffentlichungen von den Anfängen des Skilaufes in Mitteleuropa bis zum Jahre 1959 / zusammengestellt und bearb. von Wilfried Ehrler. Bibliograph. Überarbeitung: Ursula Weidig. - Leipzig : Bibliothek der Deutschen Hochschule für Körperkultur, 1961. - 220 S. ; 8°. - (Veröffentlichungen der Bibliothek der Deutschen Hochschule für Körperkultur ; 8). - **Skiliteratur** : deutschsprachige Veröffentlichungen 1960 - 1967 ; mit Annotationen / zusammengestellt und bearb. von Wilfried Ehrler und Gotthard Schimizek. - Leipzig : Bibliothek der Deutschen Hochschule für Körperkultur, 1968. - 54 S. ; 21 cm. - (Veröffentlichungen der Bibliothek der Deutschen Hochschule für Körperkultur ; 26).

zu ermitteln, so nun auch im Skisport. Es waren vor allem die nordischen Wettbewerbe, der Langlauf und das Skispringen, damals noch Sprunglauf genannt, die das sportliche Geschehen prägten. Verschiedene Abfahrten schlugen aber auch eine Brücke zum alpinen Skisport. Von den Männern nicht immer geschätzt, beteiligten sich immer mehr Frauen an Wettkämpfen. Auch das Militär erkannte bald die Nützlichkeit von Skiern bei diversen Einsätzen. Die immer ausgeprägtere Rekord- und Preisjägerie bei Wettkämpfen rief so manche Kritik hervor.

Längst nicht allen Wintergästen ging es um sportliche Meriten. Viele wollten sich nur gut erholen. Für manche wohlhabende Gäste spielte das gesellschaftliche Umfeld des Urlaubsquartiers, das „Après Ski“ eine entscheidende Rolle. Das vielfältige Angebot etwa des Feldberghofes am Feldberg sicherte lange wirtschaftlichen Erfolg, auch wenn die Nichtsportler von den Aktiven wenig geschätzt wurden.

Der Skitourismus brachte der Region, den entlegenen und ehemals entlegenen Dörfern auch einen deutlichen wirtschaftlichen Aufschwung.

Am Beispiel der erwähnten skisportbegeisterten Familie Gruber kann die Autorin exemplarisch das sportliche, freizeitliche Geschehen in der Region skizzieren. Der einmalige Quellenfundus macht dies möglich.

Durchaus vorhandene, teilweise schon angeklungene Kritik am Skisport und Skitourismus schließen das Werk ab. Satirezeitschriften widmeten sich bald dem beliebten Wintersport.

Der umfangreiche Anhang führt dann alle benutzten Quellen im Detail auf. Die Autorin hat eine beeindruckende Zahl von Archivalien ausgewertet, dazu die zeitgenössische Fachliteratur in Verbindung mit der dazugehörigen Forschungsliteratur, die neben den sporthistorischen Titeln einen großen Fundus an volkskundlichen, geographischen und sozialgeschichtlichen Publikationen beinhaltet. Nicht zu vergessen sind die vielen Berichte in der Tagespresse.

Die reich illustrierte und sehr gut dokumentierte Darstellung entwirft ein gelungenes Panorama des Skitourismus und des Skilaufes im Hochschwarzwald in einer Zeit, als beide noch in den Kinder(ski)schuhen steckten, sich aber zügig entwickelten. Das Buch ist ein weiterer willkommener Beleg dafür, daß sich Vertreter anderer Disziplinen,<sup>4</sup> hier der Volkskunde, sporthistorischen Themen widmen und dabei wichtige Beiträge liefern, nachdem die akademische, an sportwissenschaftlichen Instituten angesiedelte Sportgeschichte vom Aussterben bedroht ist.

Manfred Komorowski

## QUELLE

---

<sup>4</sup> Ein Beispiel dafür ist die folgende Monographie, in der die ökonomischen und ökologischen Folgelasten des alpinen Wintertourismus in den 1970er und 1980er Jahren in drei ehemaligen Schweizer Skigebieten untersucht werden: **Aufgegeben und ausgestorben** : verlassene Skigebiete in der Schweiz / hrsg. von Matthias Heise und Christoph Schuck. - Essen : Klartext-Verlag, 2016 (Juni). - 120 S. : zahlr. Ill. - ISBN 978-3-8375-1563-3 : EUR 19.95. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz453840795rez-1.pdf>